

„Er ist ein Sinfoniker am Klavier, liebt das Epische, die volle Breite des satten Klaviertones. Seine Linien sind klar, aber flüssig, romantische und lebendig gleichermaßen. Rachmaninovs populärstes, das zweite Klavierkonzert in c-moll, rollt in Händen von Georgi Mundrov zusammen mit dem Orchester-Klavier (Stanislav Tirapolski) in eine wogende Klavierorgie zweier Flügel, aus denen Wucht und schwerblütige Brillanz des Soloparts. Den Raum klanglich an allen vier Ecken fast aus den Angeln heben. Und keine Klippe scheint dem jungen Pianisten auch nur ansatzweise zu schaffen zu machen: Die Interpretation schöpft aus dem Atem von Souveränität.

Rachmaninovs Préludes op. 23 bieten das filigrane Vorspiel zum al-fresco-Konzert, maßstabgerechte Miniaturen zum Ausleben technischer und musikalischer Leistungs- und Schattierungsmöglichkeiten. Dass es aber nicht nur die Brillanz und Atmosphärenhaftigkeit der russischen Schule sein darf, demonstriert Mundrov ganz unprätentiös mit drei Scarlatti-Sonaten mit Momenten wie den zierlichen Fanfaren der E-Dur-Sonate K 380, in einem Ton winziger Orchestralität getaucht, die auch liebevollen Umgang mit dem Detail in voller Wirksamkeit demonstrieren..... Zeugnis virtuoser Kunstfertigkeit eindrucksvoll vermittelt.“

(Wetterauer Zeitung, September 1998)